

Der bündnerische Hilfsverein für arme Knaben

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **2 (1851)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der bündnerische Hilfsverein für arme Knaben.

Sonntags den 2. März fand auf dem Rathhause zu Chur die jährliche Generalversammlung dieses wohlthätigen Vereins statt. Wie gewöhnlich hatten sich auch diesmal sehr wenig Mitglieder dazu eingefunden. So wünschbar aber auch ein zahlreicher Besuch dieser Versammlungen wäre, so kann man sich hierüber doch damit trösten, daß nach der geringen Zahl der bei solchen Anlässen erscheinenden Mitglieder keineswegs auch die Theilnahme des Publikums an dem Verein gering anzuschlagen wäre.

Die wichtigsten Geschäfte waren die Wahl des Vorstandes und die Vorlage der Rechnung über das Jahr 1850. Das Präsidium und die meisten der im Austritt gestandenen Mitglieder wurden bestätigt. Erfreulich war es besonders zu hören, wie sich die Wirksamkeit des Vereins weiter als je früher in einem Jahr ausdehnt. Es konnten 25 arme Knaben in die Lehre gethan werden: sechs derselben gehören der Stadt Chur an, die übrigen 19 vertheilen sich auf ebenso viel Gemeinden aus den verschiedensten Gegenden des Kantons. Noch immer ergreifen die Knaben am Ehesten ihre Zuflucht zum Schusterhandwerk. Theils erfordert dasselbe kein großes Betriebskapital, theils hat die Schusterei bei uns überhaupt noch nicht die nöthige Ausdehnung erhalten, so lange der Teufel von Tuttlingen jeden Markt soviel Geld aus dem Lande trägt. Von jenen 25 neuen wurden 10 Schuster, 4 Schneider, 3 Tischler, 1 Küfer, 1 Wagner, 1 Mechaniker, 1 Schlosser, 1 Büchschmied, 1 Flaschner, 1 Bäcker und 1 Gärtner. Von den Meistern, zu denen man sie in die Lehre that, wohnen 15 in Chur, die übrigen auf dem Lande.

Die Beiträge floßen wie immer bisher am Reichlichsten in Chur, wo regelmäßig einzelne Gönner des Vereins mit fl. 10 und noch mehr unterzeichnen. Im Ganzen gaben diesmal 298 Mitglieder aus der Stadt fl. 401 und 11 fr. und 12 Mitglieder auf dem Hofe zusammen fl. 19. 14 fr. Die Kantonskasse trug fl. 200 bei. Unter den leider nur sehr wenigen Beiträgen, die von außerhalb Chur einkamen, erwähnen wir zu allfälliger Nachahmung denjenigen aus Puschlav, wo bei einem fröhlichen Nachessen

mit fl. 11. 40 fr. auch der armen Handwerksknaben gedacht wurde. Schließlich wiederholen wir den schon oft geäußerten Wunsch: es möchte auch vom Lande her dem so wohlthätigen Vereine mehr Theilnahme geschenkt werden, da ja bisher immer auch die meisten Lehrlinge vom Lande hergekommen sind.

Diesem im Uebrigen so erfreulichen Bericht über das Gedeihen des Vereins fügen wir gerne eine mit **R** u n t e r z e i c h n e t e E i n s e n d u n g bei, welche die geschichtliche Darstellung über die Entstehung des Hilfsvereins in Nr. 8 v. J. ergänzt.

— „Die erste Anregung zur Einführung eines Hilfsvereins für arme Knaben, die ein Handwerk erlernen möchten, wurde schon 1835 in der Bündnerzeitung Nr. 77 vom 27. September mittelst eines ausführlichen Aufsatzes betitelt:

„Auch ein Wort über eine bündnerische Angelegenheit“ gemacht. Nebst der Einleitung enthielt besagter Aufsatz auch einen unmaßgeblichen Entwurf zu Vereinsstatuten.

Ungeachtet am Ende desselben gewünscht wurde, es möchten sich über dieses Projekt auch andere Stimmen öffentlich vernehmen lassen, blieb Alles stille darüber.

Gleichwohl wurde der Gedanke nicht aufgegeben, sondern um so reiflicher erwogen, wie es möglich wäre, denselben früher oder später in's Leben zu rufen.

Ueberzeugt, daß dieß mittelst Theilnahme wohl denkender Vaterlandsfreunde endlich doch gelingen müsse, wurden Vereinsstatuten (die zum Theil noch gültig sind) entworfen. Ferner wurde ein Subskriptions-Umlaufsschreiben folgenden Inhalts verfaßt: „Jedermann, kein Stand und Beruf ausgenommen, der Willen und Neigung fühlt, diesem wohlgemeinten nur auf Hebung des werthvollen Handwerkstandes in unserm Kanton und mögliche Abhilfe der Armuth, abzielenden Hilfs- und Unterstützungs-Vereins nach mitfolgenden Statuten als Mitglied auf die Dauer von drei Jahren beizutreten, oder sonst sich als Gönner, Beförderer und Wohlthäter desselben zu erweisen, wird anmit freundlichst gebeten, seinen Namen nebst allfälligem Beitrag eigenhändig einzuschreiben.“ — Wohlbewußt, daß der damalige H. Bauinspektor H.

alles Schöne und Wohlthätige mit Freuden und Ausdauer unterstützte, wurde derselbe ersucht mit der Unterschriftensammlung zu diesem Zwecke bei einer 1838 im Spätjahr auf der Schmidzunft gehaltenen Zimmermannsgastung den Anfang zu machen. Auf seine kräftige Anregung zeichneten als Mitglieder mit jährlichen Beiträgen im Sinn des Umlaufschreibens und der Statuten, bei diesem Anlaß beinahe alle anwesenden Mitglieder der Gesellschaft. Die weitere Unterschriftensammlung ergab in kurzer Zeit so viele Theilnehmer, daß dieselben versammelt und, wie das Monatsblatt berichtet, der Verein förmlich constituirt werden konnte.

Von den 287 Subskribenten gehörten ungefähr 68 den Landgemeinden und die übrigen der Stadt und dem Hof Chur an. Nicht ohne Interesse sind folgende Bemerkungen, die bei Anlaß der Subskription von Einzelnen in Chur gemacht wurden:

N. N. unterzeichnet einstweilen als Gabe fl. 5. mit Vorbehalt je nach Umständen ein Mehreres zu thun.

N. N. kann aus verschiedenen besondern Gründen dem Verein nicht als Mitglied beitreten, ist aber erbötig, wenn der Ausschuß aus z u t r a u e n s w ü r d i g e n P e r s o n e n bestellt sein wird, demselben einen extra Beitrag von Gulden zwanzig zuzustellen und behält sich die bestimmte Erklärung darüber also bis nach Einsetzung des Ausschusses vor.

Den 9. Jänner 1839.

N. N. erwartet, so gemeinnützig der Zweck auch ist, nur sehr wenig von diesem, nach meinem Dafürhalten zu allgemein gestellten Unternehmen. Indes hängt allerdings sehr viel von der endlichen Constituirung der Gesellschaft und der Bestellung ihres Ausschusses ab. Nicht die große Zahl der Subskribenten sichert den Erfolg und wenn Leute, die notorisch insolvent sind, oder notorisch ihre eigenen Schulden nicht bezahlen können, mit starken Beiträgen unterzeichnen, so ist damit wahrlich wenig geholfen. Vorausgesetzt, daß in dieser Beziehung das zweckmäßige angeordnet und, daß die definitive Constituirung der Gesellschaft und die Wahl ihres Ausschusses die endliche Verfolgung und Erreichung des vorgesteckten Ziels einigermaßen wenigstens gewährleiste, sichere

ich einen jährlichen Beitrag von fl. 3. 20 fr. zu und behalte mir auch noch ein Weiteres vor.

N. N. Sieht die Sache an wie mein Vorgänger und besorgt, daß dieser etwas zu weit ausgedehnte Plan, nicht bessern Erfolg haben werde, als das bekannte Projekt zu einem Kantonal-Waisenhaus. Da jedoch der Zweck löblich und gut zu sein scheint, so wird er gerne dazu mitwirken und behält sich vor, sich näher über seinen Beitrag zu erklären, wenn die Subskription soweit gediehen ist, daß man auf erwünschten Erfolg rechnen darf.

Ich N. N. trete bei mit jährlichem Beitrag von fl. 5 mit Vorbehalt später ein Mehreres zu thun, wenn ich in Zukunft von betrügerischen Banquerotiers verschont bleibe.

N. N. subskribirt einstweilen fl. 2. —, behält sich Weiteres vor, besonders wenn er sieht, daß der Verein sichs angelegen sein läßt, mit tüchtiger industrieller Bildung auch die religiös sittliche, welche mit jener vereint, allein einen bessern Zustand begründen kann, nach Kräften zu fördern.

Das Gedeihen dieses Unternehmens hat dargethan, daß die oben angebrachten Bedenken ungegründet waren und der noch gegenwärtig wirksame wohlthätige Verein beweist, daß jedes gemeinnützige Unternehmen, wenn es mit Ausdauer und Umsicht und mit ächtem Willen zur Sache geleitet wird, selten den vorgesezten Zweck verfehlt.“ —

Aus Johannsen Guler's v. Weineck täglichem Handbuch.

Diß 1630 abgessenen Jahr ist nit allein in den dreien Pündten zu berg und thal, sondern auch in allen andern umbliegenden Landen ein sehr gut fruchtbar Jahr gewest, an korn, wein, ops und höy, insonderheit an wein: dessen im Churer gebiet, ein mahl räben, so 250 klaaffter erdrichs über sich nimpt, hargeben hat, an etlichen ortten drii, an etlichen zwei, und an etlichen anderhalb Fuder ungefähr: das Fuder haltet acht Zuber, und ein jeder Zuber 80 Churermaß. Sonst zu gemeinen Jahren